

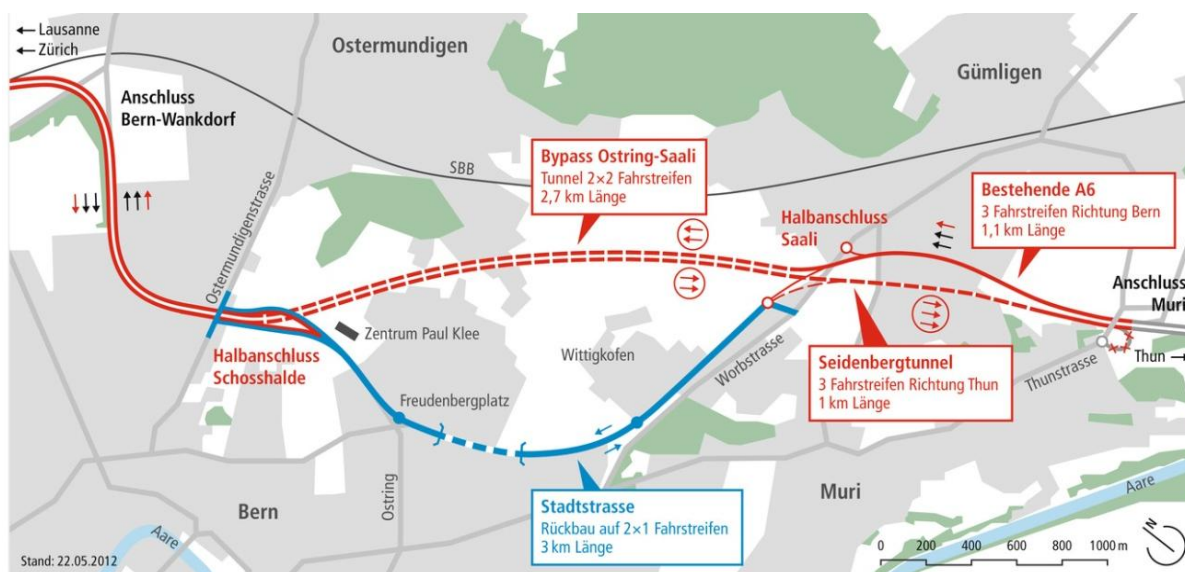
Engpass Wankdorf – Muri beseitigen: Zukunft sichern jetzt

An Bern kommt man nicht vorbei: Hauptverkehrsader an der Kapazitätsgrenze

Täglich stauen sich die Fahrzeuge auf der Autobahn A6 zwischen Bern Wankdorf und Muri in beiden Richtungen. Mit 70'000 Fahrzeugen pro Tag ist dieses Teilstück eines der meistbefahrenen der Schweiz. Der Engpass im Osten Berns hat weiträumige Auswirkungen auf den Verkehrsfluss Richtung Berner Oberland und Wallis (Touristinnen und Touristen, Pendlerinnen und Pendler, Berufsverkehr). Zudem wirken sich die Rückstaus auch auf die nationale West-Ost-Verbindung aus.

Gemeinsames Bypass-Projekt: anerkannt dringlich und fachlich unbestritten

Das Bundesamt für Strassen (ASTRA) hat zusammen mit dem Kanton Bern und der Region Bern-Mittelland sowie den betroffenen Gemeinden eine Bestvariante für die Engpassbeseitigung erarbeitet. Im Planungsprozess sind alle Beteiligten wesentliche Kompromisse eingegangen, sodass die vorliegende Lösung fachlich unbestritten und ohne gleichwertige Alternative ist.



Karte: Bundesamt für Strassen (ASTRA)

Das Vorhaben will die heutige Autobahn zwischen den Anschlüssen Wankdorf und Muri teilweise auf drei Spuren ausbauen und weitgehend in den Untergrund verbannen. Kernstück ist der unterirdische Bypass Ostring – Saali und ein neuer Halbanschluss Saali. Zwischen dem neuen Halbanschluss und dem Anschluss Muri wird der Verkehr in Richtung Thun unterirdisch im Seidenbergtunnel geführt, derjenige in der entgegengesetzten Richtung verkehrt weiterhin auf dem bestehenden Trasse der A6. Die bisherige Autobahn wird zwischen dem Zentrum Paul Klee und Saali zu einer Stadtstrasse rückgebaut, die in den Bereichen Schosshalde und Saali an die Autobahn angebunden wird. Diese Variante kostet knapp 1,5 Milliarden Franken.

Projekt schlägt mehrere Fliegen auf einen Streich

- Engpassbeseitigung
- Bessere Anbindung des Berner Oberlands (200'000 Einwohnerinnen und Einwohner) und des Wallis ans Nationalstrassennetz
- Stadtreparatur und Siedlungsraumentwicklung im Grossraum Bern
- Reduktion der Belastung durch Lärm und Abgase
- Kein Kulturlandverlust dank unterirdischer Linienführung

Bundesrat will Priorität zurückstufen

Doch trotz der anerkannten Dringlichkeit und dem unbestrittenen Projekt will der Bundesrat dieses Vorhaben zurückstellen. In der Vorlage zum «Bundesbeschluss über das zweite Programm zur Beseitigung von Engpässen im Nationalstrassennetz und über die Freigabe der Mittel», die 2014 in der parlamentarischen Diskussion ist, stuft er den Ausbau der Strecke von Bern-Wankdorf bis Muri vom zweiten ins dritte Modul zurück. Eine Lösung des Verkehrsproblems würde damit in weite Ferne rücken – und damit auch die nachhaltige Siedlungsentwicklung in der Region.

Kanton, Region und Gemeinden fordern hohe Priorität

Die vom Bundesrat vorgenommene Rückstufung ist sehr bedauerlich. Es ist daher von grosser Bedeutung, dass im Nationalstrassen- und Agglomerationsverkehrs fonds (NAF), welcher zurzeit in Vernehmlassung ist, genügend Mittel für die Engpassbeseitigungsprojekte eingestellt werden, insbesondere für das Projekt zwischen Wankdorf und Muri. Darin sind sich der Kanton Bern, die Region Bern-Mittelland, die Stadt Bern, die umliegenden Gemeinden sowie der Verein Hauptstadtregion Schweiz einig. Sie setzen sich deshalb mit vereinten Kräften dafür ein, dass der Bundesrat dem Bypass-Projekt zwischen Wankdorf und Muri im Rahmen des NAF hohe Priorität einräumt (Realisierung 2030) und die dafür notwendigen Mittel einstellt: mit gemeinsamen Stellungnahmen, einem Unterstützungskomitee und gezieltem Lobbying auf Bundesebene.

Unterstützungskomitee:

Engpass Wankdorf-Muri beseitigen: Zukunft sichern jetzt

Das Unterstützungskomitee «Engpass Wankdorf-Muri beseitigen: Zukunft sichern jetzt» setzt sich dafür ein, dass die A6 zwischen Bern-Wankdorf und Muri so schnell als möglich mit einer Tunnellösung modernisiert wird.

Co-Präsidium:

Barbara Egger-Jenzer, Regierungsrätin Kanton Bern
Werner Luginbühl, Ständerat Kanton Bern
Alexander Tschäppät, Stadtpräsident Bern / Nationalrat

Gründungsmitglieder:

Adrian Haas, Direktor HIV Kanton Bern / Grossrat
Thomas Hanke, Gemeindepräsident Muri
Raphael Lanz, Stadtpräsident Thun / Grossrat
Regula Rytz, Nationalrätin

Die aktualisierte Mitgliederliste, ein Online-Tool für Ihren Eintrag als Supporterin oder Supporter sowie weitere Informationen zum Thema finden Sie auf www.zukunftsichern.ch

www.zukunftsichern.ch